

2. Versammlung, am 11. Juni.

Oesterr. Blätter für Literatur u. Kunst vom 18. Juni 1847.

Hr. Dr. Hörnes theilte ein an ihn gerichtetes Schreiben des hochfürstlich Lichtensteinischen Architekten, Hrn. Joseph Poppelack aus Feldsberg mit, worn derselbe Nachricht über das Vorkommen von Tertiär-Versteinerungen in der Umgebung von Feldsberg gibt. Hr. Poppelack ist seit 20 Jahren unermüdlich beschäftigt, die fossilen Reste der umliegenden Gegenden zu sammeln und es ist ihm durch seine Thätigkeit gelungen, eine grosse Anzahl von Lokalitäten aufzufinden, die vor ihm nicht bekannt waren. Dr. Hörnes hatte bereits im verflossenen Jahre bei einer Mittheilung: „Ueber die längs der eben im Bau begriffenen Eisenbahn von Neustadt nach Oedenburg vorkommenden Versteinerungen und über die Lagerung der abgegrabenen Gebirgsschichten“ angedeutet, wie höchst interessant das ausschliesslich lokale Auftreten von ungefähr 17 Arten bei einer Anzahl von 700 bekannten Arten, ferner wie hochwichtig das Auffinden neuer Fundorte zur Parallelisirung der das Wiener Becken zusammensetzenden Ablagerungen sey.

Die angeführten 24 Fundorte liegen in einem Umkreise von 4 Meilen, von Feldsberg, theils in Oesterreich V. U. M. B. theils in Mähren, und sind folgende.

In Oesterreich V. U. M. B.

1. Steinabrunn westlich von Feldsberg.
2. Garsenthal zwischen Steinabrunn und Feldsberg.
3. Feldsberg.
4. Bischofswarth nördlich von Feldsberg.
5. Katzelsdorf südöstlich von Feldsberg.
6. Reinthal südöstlich von Feldsberg, östlich von Katzelsdorf.
7. Rabensburg an der Eisenbahn, nördlich von Hohenau.
8. Lichtenwart südlich von Feldsberg, westlich von Rabensburg.

9. Höflein südlich von Feldsberg, östlich von Böhmischkrut.

10. Hauskirchen südlich von Höflein, südöstlich von Böhmischkrut.

11. St. Ulrich östlich von Hauskirchen.

12. Neusiedl und Palterndorf südlich von St. Ulrich.

13. Aastränk westlich von Wälfersdorf.

14. Kettlasbrunn und Hobersdorf südlich von Wälfersdorf.

15. Pullendorf nordöstlich von Wälfersdorf.

16. Poisdorf südwestlich von Feldsberg.

In Mähren.

17. Nikolsburg.

18. Eisgrub östlich von Nikolsburg, nördlich von Feldsberg.

19. Kostel nordöstlich von Eisgrub.

20. Bilowitz nordöstlich von Kostel.

21. Czeikowitz nordöstlich von Bilowitz.

22. Czeitsch nordöstlich von Czeikowitz.

23. Gaja nördlich von Göding.

24. Bisenz nordöstlich von Göding.

Ein genaues Verzeichniss der in diesen Lokalitäten aufgefundenen Tertiär-Versteinerungen wird in den speziellen Mittheilungen erscheinen.

Hr. Franz von Hauer erinnerte, dass Hr. Dr. Benedikt Kopecky in der Versammlung vom 12. Februar ein Fragment eines Säugethierschädels, welches Hr. Prof. Pettko in dem Süßwasser quarze von Hlinnik bei Schemnitz aufgefunden hatte, vorgezeigt habe und nach mannigfaltigen Vergleichen zu dem Schlusse gelangt war, dasselbe sey einem Thiere aus der Familie der Insekten fressenden Raubthiere, in mancher Hinsicht dem Igel verwandt zuzuschreiben. Seine Behauptung erregte hier vielen Widerspruch, und da die genaue Bestimmung doch von grosser Wichtigkeit schien, so wendete sich v. Hauer mit der Bitte um eine Vornahme derselben an Hrn. Hermann von Meyer in Frankfurt. Derselbe bestätigte nach